

Smartphones im Ausbildungsalltag: Chancen statt Ablenkung

Workshop II

Leando Roadshow

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

leando

Das sind wir!



Francesca Wessing



Thomas Possler

Unsere Agenda für heute

1. **Einführung & Warm-Up**
2. **Workshop-Phase I + Besprechung**
3. **Workshop-Phase II + Besprechung**
4. **Herausforderungen, Impulse & Best-Practices**
5. **Workshop-Phase III + Besprechung**
6. **Abschluss & Ausblick**



Einführung & Warm-Up

Smartphones sind nicht mehr wegzudenken

- 180 Minuten tägliche Smartphone-Nutzung im Durchschnitt
- 87 % können sich ein Leben ohne Smartphone nicht mehr vorstellen (auch NICHT-Azubis)
- Azubis nutzen sie privat und auch als Lern- und Arbeitsmittel (auch ohne Erlaubnis, auch KI)
- Es braucht klare Orientierung statt Einzelfallentscheidungen
- Ziel ist nicht Verbot oder Freigabe, sondern professioneller Umgang



Pauschalverbote bringen nichts

Was macht Melike bei Pauschalverboten?

- Häufigere Pausen
- Öfter auf Toilette
- Shadow-Smartphone-Nutzung / Shadow-KI:
unerlaubte, versteckte Nutzung
- ...



Warm-Up: Wusel-Runde

- Jeder hat ein Kärtchen mit einem Symbol: MSN vs. ICQ
- Suchen Sie schnell jemanden mit demselben Symbol, es müssen 2er Gruppen sein,
- wenn es nicht aufgeht gibt es eine 3er Gruppe
- Finden Sie sich zusammen und halten Sie es kurz

So gehen Sie in der Gruppe vor:

- Stellen Sie sich vor: Wer bin ich, in welchem Bereich bilde ich aus und seit wann
- Meine persönliche Smartphonezeit pro Tag (Schätzung)
- Ihr Schmerzpunkt mit den Azubis und Handys

Bsp: Max Mustermann, Mechatroniker seit 10 Jahren, 30 MIN, „die reden nicht mehr miteinander“

Einführung: Disney-Methode

Wir bilden Gruppen

Es gibt 3 Phasen

1. **Träumer:innen**
2. **Kritiker:innen**
3. **Realist:innen**

Wir erarbeiten das Thema Smartphones in der Ausbildung





Workshop Phase I + Besprechung

Phase 1: Die Träumer:innen

Aufgabe:

Diskutiert frei: Wie könnten Smartphones die Ausbildung im besten Fall unterstützen?

Wichtig:

Noch keine Kritik. Noch keine Prüfung, ob es realistisch ist. Alles ist erlaubt — auch mutige oder ungewöhnliche Ideen.

Sammelt zuerst viele Ideen, zum Beispiel zu Lernen, Kommunikation, Organisation, Motivation, Feedback oder Dokumentation.

Wählt danach 3 bis 4 starke „Träume“ aus und beschreibt sie kurz auf dem Flipchart

1. Titel der Träume

Wie heißt eure Idee?

2. Kontext

Wann, wo oder in welcher Ausbildungssituation wird das Smartphone genutzt?

3. Wunschbild

Was wäre dadurch im Idealfall besser?

Ergebnis:

Am Ende habt ihr 3 bis 4 konkrete Träume, die in der nächsten Phase kritisch geprüft werden.



Workshop Phase II + Besprechung

Phase 2: Die Kritiker:innen

Aufgabe:

Jede Gruppe übernimmt jetzt die Rolle der **Kritiker:innen** für die Träume der anderen Gruppe.

Wichtig:

Es geht nicht darum, die Ideen schlechtmachen.

Es geht darum, sie stärker zu machen, indem mögliche Probleme sichtbar werden.

Prüft die 3 bis 4 Träume der anderen Gruppe kritisch!

1. Was könnte schwierig werden?

Zum Beispiel Ablenkung, Datenschutz, Fairness, Akzeptanz, technische Probleme oder Regeln.

2. Für wen könnte es Probleme geben?

Auszubildende, Ausbilder:innen, Betrieb, Berufsschule, Kund:innen oder Kolleg:innen?

3. Welche Fragen sind noch offen?

Was müsste geklärt werden, bevor die Idee umgesetzt werden kann?

4. Welche Risiken sind besonders wichtig?

Markiert pro Traum die 1 bis 2 größten Knackpunkte.



Herausforderungen, Impulse & Best-Practices

Smartphones

Herausforderungen & Risiken



Ein Smartphone ist ...

Telefon, Kamera, Kalender, Wecker, Navigationsgerät, Fahrplan- und Bahnkarte, Bezahlkarte bzw. digitale Geldbörse, E-Mail-Postfach, Messenger- und Chat-Zentrale, Video- und Musikplayer, Nachrichten- und Wetterzentrale, Arbeitsgerät für Mails und Kollaborationstools, Lernplattform bzw. Schul- und Ausbildungsapp, Online-Banking-Zugang, Gesundheits- und Fitness-Tracker, Passwort- und Identitäts-Manager (z. B. für Zwei-Faktor-Anmeldung), Foto- und Dokumentenscanner, Einkaufszettel und To-Do-Manager, Smart-Home-Fernbedienung sowie digitale Kunden- und Bonuskarte...



**Lernwerkzeug, Arbeitsgerät oder
Störfaktor?**

Was beschäftigt Sie am meisten?

Smartphones in der Ausbildung: Negative Auswirkungen

- Ablenkung und Konzentrationsverlust
- Unterbrechung von Lern- und Arbeitsprozessen
- Sicherheitsrisiken bei praktischen Tätigkeiten
- Hygiene- und Kontaminationsrisiken
- Datenschutz und Persönlichkeitsrechte
- Unprofessionelles Auftreten gegenüber anderen
- Vermischung von privater und beruflicher Nutzung
- Abhängigkeit von Apps statt fachlichem Denken
- Konflikte durch unklare Regeln und Ausnahmen
- ...

Fallbeispiel 1: Ablenkung im Arbeitsfluss

- Smartphone-Check im Schnitt alle 12 Minuten
- 65 % der Unter-35-Jährigen schauen innerhalb von 5 Minuten nach dem Aufwachen aufs Smartphone
- Bereits die Anwesenheit des Smartphones kann Aufmerksamkeit und Leistung senken



Fallbeispiel 1: Ablenkung im Arbeitsfluss

- Smartphone für Plan- oder Arbeitsinfos genutzt
- Benachrichtigungen lenken zusätzlich ab
- Blick springt zwischen Display, Aufgabe und Umgebung
- Arbeitsauftrag wird nur teilweise aufgenommen
- Hinweise aus dem Team gehen unter
- Arbeit wird langsamer oder unsicherer
- andere müssen nachfragen oder korrigieren



Fallbeispiel 2: Datenschutz & Rechtliches

- Personen im Bild: Einwilligung notwendig
- Arbeitsorte, Maschinen und Prozesse können sensible Informationen zeigen
- Kundendaten, Pläne oder interne Unterlagen dürfen nicht sichtbar sein
- Private Galerie und Social Media sind keine sicheren Ablageorte
- Einmal geteilt, ist Kontrolle über das Bild kaum noch möglich



Fallbeispiel 2: Datenschutz & Rechtliches

Stolz auf den neuen Job“ – aber das Foto zeigt zu viel

- Neuer Azubi macht ein Foto für Social Media
- Im Hintergrund sind Kolleginnen und Kollegen erkennbar
- Maschinen, Arbeitsbereiche oder interne Abläufe sind sichtbar
- Bild wird privat gepostet, ohne Freigabe des Betriebs

Aus einem gut gemeinten Post wird ein Datenschutz- und Vertrauensproblem



Fallbeispiel 3: Smartphones als Hygiene-Risiko

- Smartphones sind oft kontaminiert
 - 46 % Nutzung im Badezimmer
 - 56 Studien aus 24 Ländern: Smartphones als Keimträger + Bakteriennachweis auf Smartphones
- In welchen Bereichen kann das kritisch sein?
- Wo kann das bei Ihnen im Betrieb kritisch werden?



Fallbeispiel 3: Smartphones als Hygiene-Risiko?

- Ausbilder:in zeigt eine Flechttechnik
- Azubis filmen mit dem Smartphone
- Smartphone vorher privat genutzt
- Gerät wird mit Teig- oder Mehlhänden berührt
- Handy liegt kurz neben der Arbeitsfläche
- Danach direkte Weiterarbeit am Teig
- Händewaschen wird vergessen



Smartphones

Möglichkeiten & Impulse zur Nutzung



Chancen sehen: die vielen Möglichkeiten entdecken!

- Fachinformationen schnell abrufen
- Anleitungen und Datenblätter nachschlagen
- Gestaltungsideen und Lösungswege recherchieren
- Arbeitsschritte per Foto oder Video dokumentieren
- Handgriffe aufnehmen und später wiederholen
- Lernstand und Lernfortschritt sichtbar machen
- Fachbegriffe übersetzen oder erklären lassen
- Maße, Mengen und Zeiten berechnen
- Learning on Demand direkt am Arbeitsplatz ermöglichen
- Ergebnisse für Feedback und Reflexion nutzen
- ...

Dokumentation: Projektschritte in einem Portfolio/ bei Projekten



**Azubis sollen
Hochbeet bauen**



**Fotodokumentation
Der einzelnen
Schritte**



**Videos der
Arbeitsschritte**



**Audio-Notizen für
den Kontext**



**Präsentation &
Reflexion**

User Generated Content: Medienproduktion

- Azubis machen Erklärvideos & Co.
 - Nutzung als Lernstandkontrolle
 - Weitere Verwendung für spätere Jahrgänge
 - ...
- **Medienkompetenz, Fachkompetenz und Mehrwert!**



Informationen abrufen: Kennen Sie Kuratieren?

Gute Inhalte gezielt bereitstellen

- geprüfte Videos, Anleitungen und Links vorab auswählen
- passende Inhalte zu Arbeitsschritten oder Lernzielen bündeln
- Azubis vor ungeeigneten oder falschen Quellen schützen
- kurze Lernsammlungen per QR-Code oder Plattform bereitstellen
- Smartphone-Nutzung vom Suchen zum gezielten Lernen lenken

Wie eine Ausstellung im Museum!



Beispiel: Wir reichen Arbeitsblätter mit Infos etc. an!

- ✓ Wir nutzen Links & QR-Codes
- ✓ Reichern physische, oder digitale Arbeitsblätter an
- ✓ Mit Videos
- ✓ Weiteren Infos
- ✓ Oder Quizen zu Lernstandkontrollen!

→ Azubis nutzen physisches Arbeitsblatt in Kombination mit Smartphone



Zukunftsimpuls: „Smartphones wachsen in uns“

Immersive Medien - Abrufen und erleben vor Ort



Smartphones

Best-Practices aus unseren Communities



Best-Practice 1: Inspiration aus Social Media

- Azubis recherchieren Gestaltungsideen für Desserts, Dekore oder Schaubrote
- Instagram, TikTok oder Pinterest werden als Inspirationsquelle genutzt
- Aus vielen Bildern wird eine fachliche Auswahl getroffen
- Azubis begründen: Was gefällt? Was ist handwerklich umsetzbar?
- Idee wird nicht kopiert, sondern an Produkt und Auftrag angepasst



Best-Practice 2: Lernstand sichtbar machen

- zentrale Arbeitsschritte per Foto oder kurzem Video festhalten
- Zwischenergebnisse dokumentieren, nicht nur das Endprodukt
- Lernfortschritt über mehrere Versuche vergleichbar machen
- Ausbilderin erkennt: Was sitzt schon? Wo braucht es noch Unterstützung?
- Azubi kann eigene Entwicklung nachvollziehen und reflektieren



Best-Practice 3: Raum erfassen, Farbbedarf einschätzen

- Azubi filmt oder scannt den Raum mit dem Smartphone
- Wandflächen, Türen und Fenster werden grob erfasst
- App unterstützt bei Längen-, Flächen- oder Raummaßen. Farbbedarf wird überschlägig berechnet
- Azubi prüft: Was muss abgezogen oder ergänzt werden? Ergebnis wird mit Ausbilderin oder Ausbilder besprochen
- Smartphone verbindet Aufmaß, Materialplanung und Fachdenken





Workshop Phase III + Besprechung

Phase 3: Die Realist:innen

Aufgabe:

Schaut euch jetzt die Kritik zu euren eigenen Träumen an. Entwickelt daraus realistische Möglichkeiten, wie Smartphones in der Ausbildung sinnvoll genutzt werden können.

Wichtig:

Es geht nicht darum, die ursprüngliche Idee komplett zu retten.
Es geht darum, aus Traum + Kritik eine praktikable Lösung zu machen.

Bearbeitet eure 3 bis 4 Träume weiter!

1. Was bleibt von der Idee übrig?

Welche Teile sind trotz Kritik sinnvoll und nützlich?

2. Was ist ein echter Use Case?

Beschreibt konkret, wann und wofür das Smartphone genutzt wird.

3. Wie müsste die Nutzung aussehen?

Wer nutzt das Smartphone? In welcher Situation? Wie oft?...
Mit welchem Ziel?

4. Welche Regeln braucht es, damit es klappt?



Abschluss & Ausblick

Was folgt nach dieser Veranstaltung?

- ✓ Folienprotokoll auf Leando
 - ✓ Weitere Vertiefungen und praktischer Austausch zum Thema
- Hier brauchen wir Ihren Input als Mitglied in den Communities!

